

Nachrichten aus Linz und Oberösterreich.

Das k. l. Oberlandesgericht Wien hat mit Entscheidung vom 7. d. M. das vom hiesigen k. l. Landesgericht gegen den Redakteur der „Tagesspost“, Dr. Josef Netwald gefällte Urteil wegen Vergehens nach §. 303 des Strafgesetzes wegen Aufnahme des Feuilletons: „Wie man Kempel baut“ vollinhaltlich bestätigt. Der Verteidiger Herr Dr. Kremer wird gegen dieses Urteil die außerordentliche Berufung an den obersten Gerichtshof ergreifen.

Leopold Graf von Reverte, Hof- und Ministerial-Sekretär im gemeinsamen Ministerium des Innern, hat den Titel und Charakter eines k. l. Sektionsrathes erhalten.

Eine Deputation, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Viktor Drouot und den Gemeinderäthen Haffner und Ignaz Mayer, wird in der Angelegenheit des Donau-Brückenbaues in Wien beim Ministerium die betreffenden Anträge überreichen.

Heute hat Hr. Gehobig Hellwig zu Witting (Besitzer des Herrn Grill mayer im Bezirke Lambach) ihre Vermählung mit Herrn Vinzenz Gartenauer junior gefeiert.

In Steyr ist am 11. d. Abends in Folge Schlagflusses Herr Christian Brüttlinger, Apotheker und Hausbesitzer, Mitglied mehrerer in- und ausländischer Gesellschaften, im 74. Lebensjahre entschlumert. Der Verlebte hatte sich stets mit großer Vorliebe dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet.

Herr Pettera hat bei seiner ersten Gastrolle im Wiener Hofburgtheater am 13. d. M. als „Faust“ glänzenden Erfolg gehabt. Er erhielt vier Hervorrufe und dreimal bei offener Scene lebhaften Applaus. — (Herr Pettera wird nur noch in einer Gastrolle auftreten und falls er gefällt, sein Debut am Burgtheater im März d. J. fortsetzen. Die Urtheile der Wiener Blätter lauten dahin, daß Herr P. das tüchtigste Wagniß, als Anfänger den Faust in Wien darzustellen, ziemlich glücklich bestanden habe.)

Herr Komiker Stadler wurde, wie wir vernahmen, wegen einiger anstößigen erlesenen Couplets in der Kaiserlichen Post „Bertram und Robert“ zu 3 Tagen Arrest oder 15 fl. Geldstrafe verurtheilt.

(Zanzkränzchen der freim. Feuerweh.) Dem reichen Kranz der Zanzunterhaltungen im heurigen Frühling wird ein neues Blatt eingefügt, indem der Obmann der hiesigen Feuerweh Herr Josef Haffner am 23. d. M. in der Volksballe auf eigene Kosten ein Zanzkränzchen veranstaltete, zu dem die Einladungen bereits ergingen. Nach den Erfindungen, die wir bezüglich dieses Zanzkränzchens im Interesse der zanzkränzlichen Menschheit eingezogen haben, steht jedenfalls ein recht animirtes Fest in Aussicht, da die geräumliche Volksballe, von der gut zwei Drittel als Zanzplatz verwendet werden, gleichzeitig einer großen Anzahl Zanzender Raum gibt und hiebei die Regimentskapelle Baron Wernhart die frischesten Tanzmelodien, darunter eine Noctiv, eigens für die Feuerweh komponirt, zur Ausführung bringen wird. — Feuerweh-Mitglieder, die für einen Herrn aus dem Kreise ihrer Bekannten eine auf dessen Namen lautende Eintrittskarte wünschen, wollen sich an den Schriftführer der Feuerweh, Herrn Stiglechner wenden.

(Projekt einer Pferde-Eisenbahn von der Kaiserin Elisabeth-Bahn an den Attersee.) Der landwirthschaftliche Inspektor der allgemeinen österreichischen Hohen-Redits-Anstalt, Nikolaus Wang und der Advokaten-Kandidat Dr. Josef Ludwig Brunstein in Wien sind beim k. l. Handelsministerium um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine hochtanzige Pferde-Eisenbahn vom nördlichen Ende des Attersees bis Kammer nach der Station Wödlbach oder Timellam der Kaiserin Elisabeth-Bahn eingeschritten.

Die Elisabeth-Westbahn hat, wie das Centralblatt f. C. B. meldet, dem österreichischen Handelsministerium die Voranschläge für die Linie Linz-Budweis nebst Zweigbahn nach St. Valentin zum Anschlusse an die Rudolfsbahn vorgelegt; die Concessions-Verhandlungen sollen demnächst aufgenommen werden. Die Länge der Hauptlinie beträgt 15 1/2 Meilen, deren effektive Anlage und Einrichtungskosten sich auf 15,277,754 fl. veranschlagt, wozu noch die Interzinsen und Selbstverschaffungskosten zu rechnen sind. Hiervon entfallen auf die Donaubahn 1,391,300 Gulden und auf die curente Bahn 897,967 fl. per Meile. Die Zweigbahn mündet in Warberg; ihre Länge von St. Valentin bis Warberg beträgt 3 1/2 Meilen. Die Bau- und Einrichtungskosten sind auf 4,006,034 fl. veranschlagt, wozu 1,631,586 fl. auf die Donaubahn und für die curente Bahn 722,447 fl. per Meile entfallen. Jedenfalls schließt sich dieses Unternehmen den schwierigsten und theuersten der österreichischen Eisenbahnen an.

Das Extratrag der Kronprinz Rudolfsbahn belief sich im Zeitraum vom 19. October bis letzten December v. J. auf 110,150 fl.

„Ritterbund“ nennt sich ein in Steyr entstandener Verein zur Förderung gefelliger Unterhaltung, dessen Bestand nach Inhalt der vorgelegten Statuten von der k. l. Stabskammer bestätigt worden ist.

Im Monat December 1868 haben zu Linz im Stadtsparrsprengel 43 Geburten und 13 Sterbefälle, im St. Josephs-Sprengel 24 Geburten und 46 Sterbefälle und im St. Mathias-Sprengel 24 Geburten und 30 Sterbefälle stattgefunden.

Zu Ottenschlag (Bezirk Wreim) wurden bei einem in der Nacht zum 5. d. verübten Einbrüche in das Dieringgut dem Michael und der Juliana Fritschner aus verperrten Räumen Effekten im Werthe von 158 fl. gestohlen.

Drei Kirchengeläute, welche (wie wir in Nr. 7 erwähnt haben) hier von zwei Büchern zum Kaufe angeboten wurden, scheinen am 9. d. aus der Kirche in Christkindl (nächst Steyr) gestohlen worden zu sein.

Telegraphischer Coursbericht vom 14. Jänner 1869.

Einbrill. Staatsb. in Noten	60.—	Kredit-Anstalt-Wien	248 20
Einbrill. Staatsb. in Silber	61.—	London	127 25
Staats-Anlehen 1860	91.50	Wien	117 75
Nat.-Bank-W.	683.—	Kaiserl. Dufaten	5 69

Neueste Nachrichten.

Nachtrag.

Dr. Vanhans hat auf die ihm angebotene Stelle als Sektionschef im Ministerium des Innern verzichtet, hingegen sollen die Unterhandlungen mit Herrn von Siremayr, Landesgerichtsrath und Landesauswärtiger in Graz, bezüglich seines Eintritts in das genannte Ministerium günstigen Erfolg haben. Er würde einem eigenen Departement vorstehen, welches sich mit allen legislativen und konfessionellen Fragen befassen und die Ueberwachung der politischen Vereine führen würde.

Hofrath Dr. Joh. Freißner v. Durnreicher wurde zum Präsides der Reichstagskommission für bildenden Kommission für Reorganisation des Militär-Sanitätswesens ernannt. — Die Berg-Akademien zu Leoben und Bräunau gehen aus dem Ressort des Finanz-Ministeriums in jene des Ackerbau-Ministeriums über.

Prag, 13. Jänner. Der Rektors der Rudolfs Meetings-Arrangements gegen das Verbot des Meetings wurde von der Stabskammer verworfen. — Auf die außerordentliche Berufung des Pa-

ter Joachim Felber gegen das Urtheil des Oberlandesgerichtes, das in einer Predigt des Felber Sündung der öffentlichen Wucher erlante, entschied der Oberste Gerichtshof, daß Felber schuldig sei, setzte jedoch keine Strafe von sechsmonatlichem oder dreimonatlichem mit Haft verhängten Kerker heraus.

Prag, 13. Jänner. Es juchelt das Gerücht, Graf Wendheim habe seine Demission eingereicht. — In Galiz hat die Deut-Partei den Rabbiner Lew aus Szeszpin als ihren Kandidaten aufgestellt.

Prag, 13. Jänner. Der Rielser Farmer Jugel wurde wegen Vergehens der Aufbeziehung und Aufreizung gegen die Regierung sieben zu dreimonatlichem Kerker verurtheilt. Der Berufung theilte melde die Berufung an.

Prag, 13. Jänner. Die General-Kongregation des Pester Komitates wählte ein Zentral-Wahlkomitee. Von den gewählten hundert neunzig Mitgliedern gehören nur achtundzwanzig der Deut-Partei an. — Die heutige Sitzung der Pester Komitats-Kongregation ist unter großer Aufregung zu Ende gegangen. J. y beantragte die Vernehmung des Wahlaußschusses durch Mitglieder der Deut-Partei, was eine gereizte Debatte voller Invektiven gegen den Antragssteller und den Vertreter des Antrages, Hofjanz, herbeiführte. Rabay, Kary und viele Andere beteiligten sich in beständiger Weise an derselben; endlich wurden auf Jureben Kary's und Weib's die Deutisten aufgenommen. — Telegramm aus Jassyberg zufolge hat dort die Linke die überwiegende Majorität.

München, 13. Jänner. Die Abgeordnetenkammer hat sich gegen die allgemeine Revision des Notariatsgesetzes und nur für die Revision des Art. XIV erklärt, weil die Nichtprüfung des Obersten Gerichtshofes, daß keine einseitige Hypotheken-Gesinn oder Hypotheken-Bestellung vorgehanden sei, der Ansicht der Kammer und der Ansicht des Geseparties nicht entspricht.

Prag, 13. Jänner. Graf Clam Martinis ersuchte die Mitglieder der Schlaner Bezirksvertretung, ihn nicht zum Obmann zu wählen, denn er werde jedenfalls ablehnen. Dem Vernehmen nach ist der Klein-Staler Domänen-Besitzer Oppenheim ins Herrenhaus berufen.

Paris, 12. Jänner. Die Regierung hat gegen den Wärttern das Verbot zugehen lassen, die Einladungen zur Subskription auf das Madrider Stabtanzen zu veröffentlichen. Die Subskription selbst ist eingestellt.

Paris, 13. Jänner. Die „Batterie“ meldet, daß der griechische Seandte Rangabe heute dem russischen Volskaster Grafen Stadelberg, aus Anlaß des griechischen Neujahrsfestes einen Besuch abstatte. Die „France“ schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß Orie-dienland seine jetzige Haltung nicht beibehalten werde. In diesem Falle werde die Konferenz ihre Arbeiten beginnen können; im gegenseitigen Falle aber würde sie sich auf unbestimmte Zeit verlagern und Orie-dienland und die Türkei sich selbst überlassen.

Prag, 13. Jänner. Der „Klop“ bringt folgende Meldung: Die Wiener Kreditbank hat der Meinung, sie habe das ganze Innerberger Revier gekauft. Wie sich jetzt herausstellt, sind die zwei ergründeten Quadranten nicht mitgekauft worden. Auf Grund dieser Thatsache ist eine neue Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen.

Korrespondenzen.

(1) Salzburg, 12. Jänner. Man wundert sich, daß die europäischen Mächte oder überhaupt die Mächte in beständiger Aufregung, in immerwährendem geheimen und offenen Streite sich befinden. Ist denn der kleine Krieg, welchen Künstler, Literaten, Zeitungs-schreiber oder andere Schreiber stets unter sich führen, nicht eben so unausrottblar und andauernd, wie der oben erwähnte? — Kaum hat sich in unserer Stadt der Streit der Vierunddreißiger beendet und ist theilweise der Bergesheit angehängelt, so bligt und donnert es schon wieder in den Kolofalitäten wegen einer anderen Angelegenheit in wechsender Weise.

Herr Professor Mayburger bejammerte sich nämlich in einem Artikel in der „Salzb. Ztg.“ über die massenhafte Ausrottung des Jungchöls in den nahe gelegenen Wäldern der Stadt zum Besuche der Christbaum-aufstellung und betonte ganz deutlich, daß er nicht gegen den schönen und erhabenen Gebrauch des Christbaumes als solchen antämpfe, sondern nur gegen den Mißbrauch desselben, indem dadurch die Forstkultur bedeutend beeinträchtigt werde, wie er von vielen Delonomen und den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines vernommen habe. Bald darauf erschien eine Entgegnung in eben demselben Blatte, worin Herr Mayburger als ein Feind des schönen Brauches der Christbaumfeier geschildert wurde. Aber gleich darauf erschien eine sehr energische Erwiderung in der „Salzb. Ztg.“, in welcher er detaillirt nachwies, daß die nahen ärarischen Wälder graufam bewalkt worden sind.

In Folge dessen wurde von der k. l. Regierung sämtliche Landesbezirke ein energischer Auftrag erteilt, daß der Zurecht-wahrung mehr Aufmerksamkeit zugewendet werde als bisher. Und so wurde der Streit wieder beigelegt. *)

Wie wir vernahmen, soll sich der Gemeinderath zur Aufgabe gemacht haben, den in den Besitz der Gemeinde übergegangenen Rirabelle-garten in eine schöne Anlage umzugestalten, welches Bestreben von Seite des Publikums mit vielen Dank angenommen werden wird. Wir zweifeln aus nicht im Mindesten, daß die Ausführung eine solide und zweckmäßige werden wird.

Nächster Tage soll von den hiesigen Turnern ein Ball gegeben werden. Die Einladungen sollen großartig sein. Wir zweifeln nicht, daß dieser Ball brillant ausfallen wird.

Zu unserm Bedauern müssen wir schieflich heute noch erwähnen, daß die Angelegenheit über die Erbauung einer Eisenbahn von Salzburg nach Halle in wieder ganz ins Stocken gerathen ist. Keine Silber wird mehr davon gesprochen, obgleich vor einiger Zeit mit aller Energie diese Angelegenheit betrieben wurde. Nun, vielleicht wird mit dem Frühjahre auch diese wichtige Frage wieder aufstehen und zur Ausführung geschritten werden.

Scharbing, 12. Jänner. Daß die Herstellung neuer bequemerer Verkehrsverbindungen die Hebung des Absatzes von Rohprodukten und Fabrikaten wesentlich fördert, zeigt auffallend die Steigerung der Ausfuhr von Getreide und Rohprodukten aus Oesterreich über das k. l. Hauptzollamt Bahnhof Passau im J. 1868. Im Jahre 1868 wurden nämlich über das k. l. Hauptzollamt Bahnhof Passau ausgeführt an Getreide- und Rohprodukten und zwar:

*) Wir haben den Kampf, welcher über und unter dem Streiche der „Salzb. Ztg.“ in der Weidnachtsbäumen-Angelegenheit ausgefochten wurde, aufmerksam verfolgt. Wenn der Feuilletonist von einem Verbot des Waldbrechs einen Angriff auf die Rechte des Lebens erblickt und bei Erwähnung der Christbäume von „den zartesten Empfindungen, welche der Menschentrust innewohnen“ übermannt wird, so ist eine gar so feinfühlende Diktatur jedenfalls auf dem Fußwege. Wir halten dafür, daß die Landwirthschafts-Gesellschaft zu Salzburg vollkommen Recht hatte, die Sache von der praktischen Seite aufzufassen, so daß die k. l. Landesregierung sich bewegen fand, aus volkswirthschaftlichen Rücksichten die gesetzlichen Verfügungen betreffend Waldbewirtschaftung in Erinnerung zu bringen. (Die Red.)

Wagen	133,353.501	Soll-Pfunde
Roggen	86,229.640	
Gerste	70,264.162	
Safer	6,087.004	
Halbgetreide und Hülsenfrüchte	13,270.647	
Weizen	3,625.591	
Malzprodukte	57,778.624	

zusammen 370,609.169 Soll-Pfunde, oder 3,706.091 Soll-Centner und 69 Soll-Pfunde.

Die steigende Bedeutung des Hauptzollamtes Bahnhof Passau dürfte durch das Steigen der Einnahmen beiläufig am Besten darzulegen werden. Die Einnahmen dieses Amtes betragen im Jahre 1861 — 8454 fl. 47 kr., im Jahre 1862 — 32,765 fl. 18 kr., im Jahre 1863 — 66,243 fl. 78 kr., im Jahre 1864 — 77,051 fl. 46 kr., im Jahre 1865 — 70,055 fl. 90 kr., im Jahre 1866 — 53,091 fl. 55 kr., im Jahre 1867 — 94,430 fl. 24 kr., im Jahre 1868 aber 549,130 fl. 63 kr. An dem starken Fallen im Jahre 1866 trägt hauptsächlich die damalige Kriegs-Epode die Schuld. Die Gesamtsumme in diesen 8 Jahren beträgt also 951,223 fl. 21 kr. Zu dieser Gesamtsumme liefert das Jahr 1868 allein mehr als die Hälfte. Die Einnahme des Jahres 1868 übersteigt jene des Jahres 1862 um mehr als das Sechsfache und selbst jene des nächst vorangegangenen Jahres (1867) um mehr als das Fünffache.

Schwertberg, 13. Jänner. So wie neulich aus Berg ein Notruf ertönte, sehen auch wir uns gezwungen, die Aufmerksamkeit des hohen Landes-Ausschusses in Anspruch zu nehmen und ihn zu bitten auf die Straßenverbindung von Schwertberg mit Berg und Mauthausen ein sorgfältigeres Auge zu richten. Die Hoffnungen, mit welchen wir uns vor einigen Wochen trugen, als zur Ausführung der ärgsten Straßenlöcher in aller Eile Gelder angekauft wurde, haben sich leider nicht erfüllt, indem wir noch heute mit Sehnsucht der Zuführung jenes Verbesserungs-Materials harren. In der vorigen Woche mußte der Verkehr auf den beschnittenen Straßen bis auf das allerdingenheftig beschränkt werden, indem dieselben des Grundbaues, sowie der Beschönerung entbehrend, in Folge des so lange anhaltenden Regens derart aufgeweicht waren, daß überhaupt mit beladenen Wagen schwer und mit voller Belastung gar nicht zu fahren war. In Folge des in den letzten Tagen plötzlich eingetretenen Frostes ist die Straße mit Kotbällchen so angehäuft, daß schwere Fuhrwerke, falls sie sich nicht der Gefahr des Achsenbruchs aussetzen wollen, unmöglich vorüberfahren können. Ein hoher Landesauswärtiger möge daher baldmöglichst an Ort und Stelle die Sachlage konstatiren und die zur Ermöglichung des Straßenverkehrs unentbehrlichen Maßregeln einleiten. Dabei wird sich wohl auch herausstellen, daß die im Josefsbale längst der Altzeit ent-fallene Auffstellung von Schildeberlein auf der oberhin schmalen Straße ein keineswegs zweckmäßiger Ersatz der früheren Straßen-geländer sei; das Ausweichen zweier Wagen muss nämlich, wenn keiner in die Rist stürzen soll, mit äußerster Vorsicht geschehen und ein Straßengeländer wäre demnach, insofern es um die Befestigung der Gefahr des Abwärtsens sich handelt, weit praktischer.

Theater, Kunst und Literatur.

— Nach wochenlangem Annonciren der Oper „Prophet“ gingen endlich ein Duett derselben und die Schlußscene aus „Lucresia Borgia“ mit der Gattin Fr. Jibore von Roland in Szene. Ist es überhaupt schon etwas Nüchternes im Theater Bräunliche solcher Opern, welche man sonst hier im Ganzen und zwar gut dargestellt worden konnte, hinnehmen zu müssen, so war die geistliche Leistung des gottreinen Fräuleins weder bezüglich ihrer Stimm-Mittel noch hinsichtlich ihrer Vortragweise dazu geeignet, die Zuhörer zu befriedigen; denn schlechter hätte auch Fr. Schwarz die Partie nicht singen können.

Um so wohlthuernder war die Mitwirkung des Hr. Kaufmann, deren herrliches Organ und reizende Coloratur die Mißstimmung des Publikums nicht nur zu dämpfen, sondern selbst Applaus herbeizurufen im Stande war.

Ein sehr empfindlicher Uebelstand für die Direktion liegt darin, daß ihr ganzes Opern-Repertoire in der laufenden Saison durch die fast in Permanenz erklärte Feiertage des Hrn. Lenos Walter über den Kaufen gemorfen wird. Das zwischen den beiden Opern-bruchstücken eingeschaltete Lustspiel: „Die Pflücker“ von Benedix wurde mit ausgezeichnete Rundung gegeben und wir zweifeln nicht, daß alle Theilnehmer ihrer Rollen so mächtig gewesen wären, um der allzuauflässenden Beifälle des Souffleurs entgehen zu können, welcher trotz aller von Seite der Mitwirkenden erhaltenen abmahnenden Winke sich in seiner vorlauten Weise nicht stören ließ.

Eingefendet.

Bulletin. In dem Zustande des Leuchtgases ist eine kleine Verbesserung eingetreten. Es ist Aussicht auf baldige völlige Wiederherstellung vorhanden.

Ein Lichtfreund.

Landwirthschaftliches Theater in Linz.

Nr. 104 im Abonnement.

Donnerstag den 14.:

Blaubart.

Freitag den 15.:

Zum Vortheile des Komikers Viktor Stadler.

Wiener Schnipfer.

Poste mit Gesang in 2 Abtheilungen und 6 Bildern von Ludwig Gottleben.

Erste Abtheilung: Seite 104. — Ein Gemüthlicher Abendbrot! Die Damen sind frei. — Ein Haupt-schnipfer, oder Rabaud und Ehrenmann. — Wälscher-Lori und Deutschmeißner-Schani.

Zweite Abtheilung: Schnipfer und Diebe. — Eine Sitzengasse. — Graf und Bettelmann, Lebzelter und Schulwirthschaftsant, oder Alle sind einig.

Personen:

Emmentaler, Frauen-schneider, und Tanzmeister	Hr. Viktor Stadler.
Corbula, seine Frau, Inhaberin eines Modisten-Geschäftes	Hr. v. Voy.
Thella, beider Tochter	Hr. V. Bratte.
Alfred	Hr. Siegmann.
Plattkopf, Sekretär	Hr. Luboff.
Leopold Ruzweg, Stiefel-Wid's-Fabrikantensohn	Hr. Dief.
Reiß, Diensthilfsbeier bei Emmentaler	Hr. de la Tour.
Thausius, Glanzierpfeiler	Hr. Riebel.
Fräulein Genofena Nikori, ehemals erste tragische Schauspielerin in der Provinz, jetzt Hausbesitzerin	Hr. Weibren.
Schlantel, Rabaud und Bettler, ehemals ein reicher Fabrikant	Hr. Wehringer.
Hegerl, sein Weib, Gartenmeister	Hr. Klunger.
Eisenfest, Schlossmeister	Hr. Dettelstein.